

Gewöhnliche Kleinstadt-Probleme, ungewöhnliche Lösung: Ein Ratsmitglied der schwedischen Stadt Övertorneå schlägt bezahlten Sex gegen sinkende Einwohnerzahlen vor.

Per-Erik Muskos geht es nicht nur um Fortpflanzung, er möchte bezahlte Pausen für Stadtangestellte, in denen sie Sex haben können, wenn sie wollen.



Bahnhof von Övertorneå, 1914 erbaut, 1986 stillgelegt (Bild von Teemu Vehkaoja)

Für den Stadtrat bedeutet das, neben der Steigerung der Geburtenrate, auch eine Steigerung der Attraktivität der Freizeitgestaltung. Die Gemeinde zahlt bereits eine Stunde pro Woche Pausenzeit, damit ihre Angestellten Sport machen oder sich einfach erholen können.

Die finanzielle Unterstützung für sexuelle Freizeit soll das Wohlbefinden, sowie das Sozialleben der Einwohner bereichern.

„Wir müssen auf einander Acht geben.“, sagte Muskos zur BBC, „Wenn wir dadurch die Beziehungen der Leute untereinander verbessern, ist es das wert.“

Wegzug der Jungen aufhalten

Die nordschwedische Stadt von Övertorneå befindet sich in der Grenzregion zu Finnland und ist dafür wie gemacht, dass junge Menschen von dort wegziehen. Die 4.500 Einwohner werden von Jahr zu Jahr weniger, das Durchschnittsalter steigt.

Doch trotz der demographischen Schieflage erntet Muskos auch harsche Kritik für seinen Antrag. „Die Leute denken, man solle über sowas nicht reden, das Sexualeben solle bitte den Leuten selbst überlassen werden.“, berichtet er. Und bleibt standhaft.

Er ist davon überzeugt, dass sein Vorschlag im Stadtrat angenommen werde. Es sei nur eine Frage von Monaten.

„Viele junge Leute verlassen die Stadt noch am selben Tag, an dem sie ihr Schulabgangszeugnis erhalten.“, fügt er hinzu.

Es gehe nicht nur ums Babymachen, er wolle die Lebensqualität in der Stadt steigern, die Verbesserung des Soziallebens werde den ein oder anderen jungen Menschen vom Wegzug abhalten.

Sollte Muskos' Antrag eine Mehrheit im Rathaus finden, erlangten 550 Angestellte der Stadt das Privileg, die Arbeit für ein bezahltes Schäferstündchen zu unterbrechen.